

Predigt und Thema am 11. Februar 2024

Generationen | Kirche wie eine Familie

Texte: 1. Timotheus 4,12-17; Epheser 2,18+19; Psalm 71+71

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.



Ankommen

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?



Rückblick

Vergangene Woche haben wir unseren „Vision Sunday“ gefeiert. Als Gemeindeleitung haben wir auf dem Herzen Hingabe neu zu lernen. Dabei hilft uns Römer 12,1+2. Paulus spricht darüber, warum wir uns mit unserem ganzen Leib und Leben Gott hingeben sollten. Weil Gott sich in Jesus zuerst hingegen, ist unsere Hingabe eine logische Antwort darauf. Indem wir uns hingegen, werden wir in unserem Denken erneuert. Das bedeutet, dass wir lernen, uns von den Maßstäben dieser Welt zu lösen und anstatt dessen nach dem trachten, was Gott freut und Er als vollkommen und gut erachtet. Bevor wir diese Gedanken in der kommenden Predigtreihe weiter vertiefen, sprechen wir darüber, warum die Matthäus Gemeinde sich eigentlich „Familienkirche“ nennt und warum wir glauben, dass es gut ist, dass bei uns mehrere Generationen zusammenkommen.

1. Welcher Generation gehörst du an?

Es gibt eine Einteilung der Generationen nach Geburtenjahrgang, von der du bestimmt schon einmal gehört hast. Dabei werden jeder Generation bestimmte Eigenschaften zugeschrieben. Die sechs Generationen seit 1922 sind die „Traditionalisten“ (geboren 1922-45), Babyboomer (1946-64), Generation X (1965-79), Gen Y (1980-1993), Gen Z (1994-2010) und Gen Alpha (ab 2011).

Alle diese Generationen sind bei uns in der Matthäus Gemeinde Zuhause. Wir freuen uns darüber, dass das so ist und wir ringen auch immer wieder darum, damit es so bleibt. Viele Gemeindegründungen konzentrieren sich auf junge Erwachsene als ihre Zielgruppe und erleben starkes Wachstum. Es ist gut, eine Zielgruppe zu definieren und sich mit ihren Bedürfnissen auseinander zu setzen, was sie sich in Bezug auf Kirche wünschen und welche Formen des Gottesdienstes sie ansprechen.

Als Matthäus Gemeinde haben wir nicht eine Zielgruppe, aber auch nicht keine Zielgruppe, sondern mehrere Zielgruppen. Das macht Gemeinde fast zu einer „unmöglichen Mission“. Wir versuchen trotzdem mehrere Zielgruppen zu erreichen über altersgerechte Angebote, von z.B. dem Winterspielplatz als niedrigschwelliges Angebot für Eltern mit Kindern bis 3 Jahre oder dem Seniorenkreis ab 65 Jahren.

Warum tun wir uns das an? Die Matthäus Gemeinde möchte eine Kirche für alle Generationen sein und versteht sich als Familienkirche. Damit meinen wir nicht eine Kirche nur für Mutter, Vater und Kind. Wir verstehen uns als Kirche, die wie eine Familie sein möchte. Lies dazu gerne Epheser 2,18+19. Egal aus was für einer heilen, geteilten, kaputten, Verlust geplagten, missbräuchlichen, frommen ... Familie du kommst – bei uns kannst du Teil von Gottes Familie sein.

2. Gott als Gott der Generationen

Lies Psalm 78, 3-7. Gott hat einen Plan, der sich über mehrere Generationen entfaltet. Er fängt bei Adam und Eva an und am Ende lesen wir in Offenbarung 7,9 versammelt er eine riesige Menschenmenge als allen Stämmen und Völkern, Sprachen und Kulturen, die Ihn anbeten. Das ist das Zielbild.

In Matthäus 1 finden wir im ersten Kapitel den Stammbaum von Jesus. Dieser wird zusammengefasst in Vers 17 als drei Mal 14 Generationen. Was hat das zu bedeuten? Drei ist die Zahl Gottes. Er ist drei als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Die 14 ist eigentlich zwei Mal sieben. Sieben ist die Zahl der Vollkommenheit und Gott nimmt sie mal zwei, um zu unterstreichen wie vollkommen dieser Generationenplan war, an dessen Ende Jesus steht.

3. Gott möchte Generationen verbinden

Vielleicht fragst du dich, wie ein „Traditionalist“ und ein „Gen Alpha“ in dieselbe Gemeinde gehen können? Die gute Nachricht ist, dass die populäre Einteilung der Generationen, die ich dir weiter oben beschrieben habe, völlig unwissenschaftlich ist. Das hat der Soziologe Prof. Dr. Martin Schröder von der Universität des Saarlandes festgestellt. Nach Auswertung tausender Studien der letzten 40 Jahre kommt er zu dem Schluss: „Junge denken anders als Alte (Alterseffekt), und wir alle denken heute anders als früher (Zeitgeist). Doch bestimmte Generationen denken nur selten systematisch anders.“

Des Weiteren sagt er, dass wir als Menschen die Neigung haben andere abzuwerten und uns selbst aufzuwerten. Deshalb mögen wir Stereotypen und betonen gerne Unterschiede, auch wenn es gar keine gibt. Die Generationeneinteilungen können uns auseinandertreiben und widersprechen damit Gottes Wunsch, Generationen miteinander zu verbinden.

4. Generationen sind Verstärkungen

Pastor How von der Heart of God Church in Singapur leitet eine Gemeinde mit 5.000 Gottesdienstbesuchern und einem Durchschnittsalter von 23 Jahren. Das

Erfolgsrezept seiner Gemeinde beschreibt er damit, dass sie erkannt haben, dass jede Generation etwas zu geben hat, was die andere Generation nicht hat. Von ihm stammt auch nachfolgende Grafik:



Die Schwäche jeder Generation wird zweifach ausgeglichen durch die anderen. Senioren, Middle-Ager, Jugend – alle sind von Gott berufen, um mit den Generationen zu wirken. Psalm 71,17+18 ist für die Senioren die Aufforderung, von Gottes Eingreifen der nächsten Generation zu erzählen. Richter 2,7+10, zeigt uns was geschehen kann, wenn wir unseren Glauben nicht mit der nächsten Generation teilen. Timotheus 4,12 ist eine Ermutigung an die Jugend, nicht auf sich herabschauen zu lassen, sondern Älteren ein Vorbild zu sein.



Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

- Wie hast du bisher über deine und andere Generationen gedacht?
- Was wünschst du dir für deine und andere Generationen in Bezug auf die Beziehung zu Jesus?
- Welchen Auftrag könnte der Gott der Generationen für dich haben, um Seinem „Zielbild“ in Offenbarung 7,9 näherzukommen?



Gebet

Wir ermutigen euch gemeinsam im Gebet vor Gott zu kommen. Betet füreinander und eure Anliegen. Betet besonders darum, dass der Mehr-Generationen-Gedanke in euch wächst und für euch zum Anliegen wird. Wir wünschen euch eine gesegnete Gebetszeit!



Abschluss und Vorfreude

Wir wünschen euch einen gesegneten Hauskreis und freuen uns auf die nächsten Gottesdienste mit dir.

- Euer M!-Pastoren-Team